**Predigt von Pfarrer Wolfgang Wilhelm beim Erntebitt-Gottesdienst in Ernsbach am 3. Juli 2022**

**Text: Psalm 121**

**Liebe Gemeinde,**

Anfang J**uni**

war in der **Hohenloher** Zeitung zu lesen:

*„Erst der* ***Spargel,***

*jetzt die* ***Erdbeeren:***

*Die* ***Landwirte*** *haben in dieser Saison*

*keine* ***Freude***

*an den edlen* ***Sonderkulturen.***

*Obwohl sie die Ware meist* ***günstiger*** *anbieten*

*als im* ***vorige****n Jahr,*

*üben sich die Kunden in* ***Zurückhaltung.***

***Erschwerend*** *kommt hinzu:*

*Der* ***Handel*** *zahlt den Bauern*

*für die r****egionale*** *Frischware*

*nur* ***einen*** *Euro pro 500-Gramm-Schale.*

***Gleichzeitig*** *finden sich in den Regalen*

***importierte*** *Erdbeeren*

*zu* ***Preisen****,*

*mit denen die* ***hiesigen*** *Landwirte*

*nicht* ***mithalten*** *können.“*

Ja, das ist ein **Problem,**

das unsere **Landwirtschaft**

schon so **lange** belastet:

Es wird **gearbeitet**

und **geschafft.**

Uns werden frische, gute N**ahrungsmittel**

in einer großen **Vielfalt** angeboten.

Aber das **Preis-Leistungsverhältnis**

stimmt in **vielen** Bereichen

einfach **nicht.**

Und jetzt in **unserer** Zeit

hat sich die **Situation**

noch dramatisch **verschärft:**

Da ist der **Klimawandel** –

mit immer längeren **Trockenperioden,**

in denen der **Boden** ausdörrt

und die **Pflanzen** darauf

**vertrocknen.**

Da ist der **Ukraine-**Krieg,

der hier bei **uns**

die **Energie- und Dünger-Preise** nach oben treibt

und die **Inflation** anheizt.

**Weltweit**

führt der Krieg in immer mehr **Ländern**

zu **Hunger-**Katastrophen.

***„Warum?“***

*„Wie* ***lange*** *noch?!“*

*„Wie geht es* ***weiter?“***

*„Wird es wieder* ***besser*** *werden?“ -*

So viele **Fragen** treiben uns um.

Auch der **Predigttext**

für diesen **Erntebitt-Gottesdienst**

beginnt mit einer **Frage.**

Wir haben sie **vorhin** schon

**ausgesprochen.**

Es ist die Frage aus dem **Psalm 121:**

*„Ich hebe meine Augen auf zu den* ***Bergen –***

***woher***

*kommt mir* ***Hilfe?“***

Da steht einer in der **Ebene**

und **sieht:**

Vor ihm türmt sich eine **Gebirgskette** auf.

Er **weiß:**

Da muss er **durch.**

Vielleicht eine notwendige **Geschäftsreise.**

Vielleicht lebt auf der **anderen** Seite

ein k**ranker** Familien-Angehöriger,

den er noch einmal **besuchen** möchte.

Vielleicht muss er vor einer **Gefahr** hinter sich fliehen.

Ein **Grund** wird nicht genannt.

**Nur:**

Da muss er **durch.**

Durch die **Berge**

mit ihren **abschüssigen** Pfaden,

mit den **Höhlen** und Schluchten,

in denen sich **Räuber**

und wilde **Tiere** verstecken können.

Mit dem **Wetter,**

das da oben so schnell **umschlagen**

und **lebensbedrohlich** werden kann.

Und das **ohne** die Ausrüstung,

wie **wir** sie heute haben:

Ohne **Bergstiefel,**

**GORE-TEX**-Jacke

und **Handy.**

Der **Mann,**

die **Frau,**

die vor dem **Bergriesen** stehen

fühlen sich **klein,**

**verunsichert,**

und spüren die **Angst.**

Ich **glaube,**

wir **verstehen**

dieses **uralte** Bild

vom **Berg,**

der uns **bedroht.**

*„Das steht* ***vor*** *mir*

*wie ein* ***Berg“,***

sagen wir ja **heute** noch

und **meinen**

die Fülle der **unerledigten** Arbeit,

oder die bevorstehende **Operation,**

das schwierige **Gespräch,**

oder die f**inanziellen** Sorgen.

*„Ich hebe meine Augen auf zu den* ***Bergen –***

***woher***

*kommt mir* ***Hilfe?“***

Und **dann –**

als würde eine **Stimme**

aus der **Tiefe d**es eigenen Herzens

**antworten:**

*„Meine Hilfe kommt vom* ***Herrn,***

*der Himmel und* ***Erde*** *gemacht hat.“*

Das ist die **Chance** für alle,

mit denen ihre Eltern oder **Großeltern**

früher **gebetet** haben;

das ist die **Chance** für alle,

die in der **Kinderkirche,**

im Reli- und **Konfirmanden**-Unterricht

etwas von **Gott** erfahren haben;

das ist die **Chance** für alle,

die auch **später** noch

immer wieder zur **Bibel** greifen

oder morgens zum **Losungsheft:**

Wir können uns **erinnern:**

*„Ja, ich hab´s ein bisschen zur* ***Seite*** *geschoben.*

*Ich hab mich ne* ***Zeitlang***

***allein*** *durchgewurschtelt.*

*Aber* ***jetzt –***

*wo dieser* ***Berg*** *vor mir steht -*

*jetzt kommt mir das wieder in den* ***Sinn:***

*Der* ***Psalm 23*** *–*

*Gott, mein* ***Hirte.***

*Das* ***Vaterunser.***

***Jesus,***

*wie er im* ***Boot*** *steht*

*und den* ***Sturm*** *beruhigt …*

*Ich erinnere mich an* ***Stunden,***

*wo mir das* ***gut getan*** *hat:*

*Diese* ***Bilder,***

*das* ***Beten,***

*das* ***Gefühl,***

*das etwas* ***Schützendes*** *um mich ist.*

*„****Greif*** *das wieder auf!“,*

*sagt eine* ***Stimme*** *in mir.*

*Du bist nicht* ***allein*** *unterwegs.“*

*„Meine Hilfe kommt vom* ***Herrn,***

*der Himmel und* ***Erde*** *gemacht hat.“*

**Himmel** und Erde –

das ist ein großer **Bogen.**

Kein **Berg**

reicht bis an die **Sterne.**

Und **Gott**

ist noch **darüber.**

Und **darunter.**

**Alles** hält er in seinen Händen.

Das **heißt:**

Es gibt keine **Angst,**

es gibt keine **Sorge,**

durch die Gott uns nicht **hindurch** begleiten

und durch die er uns nicht **hindurchführen** könnte.

So dass wir schließlich auf der **anderen** Seite

**ankommen –**

vielleicht **erschöpft,**

vielleicht mit manchen **Abschürfungen**

und **blauen F**lecken –

aber mit einem großen **Aufatmen.**

Und mit **Dankbarkeit:**

*„****Du,*** *Herr,*

*hast meine* ***Hand***

*nicht* ***losgelassen.***

*Du hast mir einen* ***Weg*** *gezeigt,*

*wo ich nur* ***Geröll***

*und* ***Abhänge*** *gesehen habe.*

*Du hast meine* ***Füße*** *wieder*

*auf* ***weiten*** *Raum gestellt!“*

Keine **Frage,**

Gott zu **vertrauen,**

ist eine **Zumutung.**

Die **Berge,**

die sich vor uns **aufbauen,**

die **Schwierigkeiten,**

die vor uns **stehen,**

die sind oft so **greifbar,**

so **fest,**

so **wirklich!**

Und **Gott –**

doch nur ein **Gedanke?**

**Andererseits** –

was können wir **verlieren?**

Die Arbeit kurz **unterbrechen**

und den Blick nach **oben** richten;

leise mit ein paar **Worten** Gott sagen,

was mich **umtreibt; -**

das ist kein großer **Aufwand.**

So wenig wie es ein besonderer **Aufwand** ist,

wenn ich den **Zündschlüssel**

ins **Schloss** stecke

und **rumdrehe.**

Nur der **Unterschied**

in der **Wirkung –**

ob ich´s **tue**

oder ob ich´s **nicht** tue –

**der** Unterschied

ist **gewaltig:**

**Stehenbleiben**

oder **losfahren** können.

**Festsitzen**

oder in **Bewegung** kommen.

Natürlich geht das bei **Gott**

nicht so **automatisch**

wie beim **Auto**

oder beim **Schlepper.**

Aber dass wir uns **hinwenden** zu Gott,

dass wir mit ihm r**eden** –

das hat in der Bibel ein so großes **Gewicht:**

*„****Bittet,***

*so wird euch* ***gegeben“,***

sagt **Jesus.**

Und in den **Psalmen:**

*„****Befiehl*** *dem Herrn**deine Wege*

*und* ***hoffe*** *auf ihn -*

*er wird´s* ***wohl*** *machen.“*

Wir drehen den **Zündschlüsse**l rum –

und es „**zündet“ –**

und ein **Motor** kommt in Gang,

und **beschleunigt** Massen,

die wir mit **unserer** Kraft

kaum vom **Fleck** kriegen würden.

Wir **beten -**

und kommen in **Verbindung**

mit einer **Energie,**

die das gesamte **Universum**

in **Bewegung** hält.

Vielleicht geschieht **trotzdem** nicht gleich das,

was wir **wünschen.**

Vielleicht **merken** wir,

**dass** es –

wie bei vielen **anderen** Dingen –

auch beim **Gebet**

einen längeren **Atem,**

Geduld und **Ausdauer** braucht.

Aber j**edes** Mal,

wenn wir unsere Gedanken auf **Gott** richten

und unsere **Bedürfnisse**

ihm **hinlegen,**

dann **üben** wir uns

im **Vertrauen.**

Im **Vertrauen:**

*„Ich werde* ***gesehen.***

*Da ist ein* ***zugewandter*** *Blick,*

*der mich* ***anschaut***

*und dem mein Leben nicht* ***gleichgültig*** *ist.*

*Da ist eine starke* ***Hand,***

*die mich* ***festhält.***

*Da ist ein* ***Gott,***

*der mich* ***durchführt,***

*durch die Berge meiner* ***Aufgaben,***

*und über die Abgründe meiner* ***Ängste***

*und* ***Sorgen.“***

Wenn unser Herz aber **Vertrauen** lernt,

dann werden wir fähig**,**

dass wir Dinge **mutiger**

und **entschlossener** anpacken.

Vertrauen **schütz**t uns

gegen das lähmende **Gift**

der **Resignation:**

*„Ist doch alles so* ***verfahren –***

*was willst du da* ***tun?!“***

*„****Doch“,***

sagt das **Vertrauen,**

***„****ich* ***pack´s*** *heut wieder an.*

*Wer* ***weiß –***

*Gott kann aus dem* ***kleinsten*** *Anfang*

*was* ***Gutes*** *wachsen lassen!“*

Und wenn ich mir durch mein **Beten**

immer wieder **bewusst** mache:

*„Ich lebe unter einem* ***liebevollen*** *Blick“ –*

dann wird das auch **meinen** Blick

**verändern.**

Ich schau nicht nur in den **Spiegel.**

Ich bin nicht nur mit **mir** beschäftigt,

sondern ich **lerne,**

auch meine **Mitmenschen**

öfter auf eine **einfühlsame**

und **liebevolle** Weise anschauen.

*„Meine* ***Hilfe***

*kommt vom* ***Herrn,***

*der Himmel und* ***Erde*** *gemacht hat.“*

Ich **wünsche** uns allen,

aber vor allem **Ihnen,**

den **Bäuerinnen** und Bauern,

dass **wir** – dass Sie,

in den kommenden **Wochen** und Monaten

ganz **konkret**

die **Hilfe,**

und die **Kraft** Gottes

**erfahren** dürfen.

Dass er eine gute **Ernte** schenkt.

Ich **wünsche** uns,

dass wir **spüren** können,

wie Gott uns **führt** und begleitet

auf guten und **leichten** Wegen

und durch die **Berge,**

die vor uns s**tehen** mögen.

Wir, die **Nicht-Landwirte**

sprechen Ihnen, den **Landwirten**

unseren **Dank** aus:

**Danke**

für alle **Mühe** und Arbeit,

mit der **Sie** dafür sorgen,

dass wir jeden Tag das **Lebens-Notwenige –**

**Essen** und **Trinken**

zur **Verfügung** haben!

Wir wollen das **Unsere** dazu beitragen,

dass Sie für Ihre **Produkte**

auch den angemessenen **Preis** bekommen.

Ich möchte **schließen,**

mit dem **Segen,**

den unser **Predigttext,**

der **Psalm 121** uns zuspricht:

*„Der Herr wird deinen* ***Fuß*** *nicht gleiten lassen,*

*und der dich* ***behütet,***

***schläft*** *nicht.*

*Der Herr b****ehütet*** *dich.*

*Der Herr b****ehüte*** *dich vor allem Übel.*

*Er b****ehüte*** *deine Seele.*

*Der Herr behüte dein* ***Gehen*** *und Kommen*

*von* ***nun*** *an*

*bis in* ***Ewigkeit.“***

Amen.